Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 16. Montag, den 25. Februar 1828.

Berlin, vom 20. Februar.

Seine Maj. der König haben dem Justiz-Amtmann Schmiedicke zu Neustadt-Eberswalde den Character eines Justizraths beizulegen geruhet.

Berlin, vom 22. Februar.

Se. Maj. der König haben geruhet, den bisherigen Ober-Bergrath und vortragenden Rath bei der Ober-Berghauptmannschaft im Ministerium des Innern, Mehlers, zum Geh. Bergrath zu ernennen, und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen.

Der Justiz-Commissarius Rackow zu Zehdenick, ist zugleich zum Notarius publicus in dem Departement des Kammergerichts ernannt worden.

Frankfurt, vom 14. Februar.

Die hiesige Ober-Post-Amts-Zeitung giebt die Berichtigung, daß in dem von der „Allgem. Zeitung" mitgetheilten Petersburger Protocoll vom 4. April 1826 der wesentliche Punct ausgelassen sei, daß Griechenland eine Dependenz des Ottomannischen Reiches ausmachen sollte. Der durch Einschaltung der ausgelassenen Stelle berichtigte erste Artikel lautet jenem Blatte zufolge also: „ . . . so sind die Unterzeichneten über folgende Puncte einig geworden: 1) Daß die der Pforte vorzulegende Uebereinkunft, wenn diese nämlich die ihr angebotene Vermittelung annehmen sollte, die Griechen unter folgende Verhältnisse zu dem Ottomannischen Reiche brächte: „Griechenland würde eine Dependenz des Ottomannischen Reiches ausmachen", und die Griechen würden diesem Reiche einen jährlichen Tribut bezahlen, dessen Betrag ein- für allemal durch gemeinschaftliche Uebereinkunft bestimmt werden sollte ꝛc.

Aus den Maingegenden, vom 15. Februar.

Der am 31. Januar abgehaltenen ersten diesjährigen Sitzung der hohen Deutschen Bundesversammlung wohnten bei: von Seiten Oestr.: der wirkl. Geh. Rath Frhr. v. Münch-Bellinghausen; von Seiten Preußens: der K. Gen.-Postmeister v. Nagler; von Seiten Baierns: der K. Staatsminister Frhr. v. Lerchenfeld; von Seiten Sachsens: der K. wirkl. Geh. Rath v. Lindenau; von Seiten Hannovers: der K. Geh. Cabinetsrath v. Stralenheim; von Seiten Würtembergs: der K. Staatsrath Frhr. v. Trott; von Seiten Badens: der Großherzogl. Geh. Rath Frhr. v. Blittersdorf; von Seiten Kurhessens: der Kurfürstl. wirkl. Geh. Rath v. Meierfeld; von Seiten des Großherzogthums Hessen: der Großh. wirkl. Geh. Rath Frhr. v. Gruben; von Seiten Dänemarks, wegen Holstein und Lauenburg: der K. Dänische Kämmerer Frhr. v. Pechlin; v. Seiten der Niederlande, wegen des Großherz. Luxemburg: der K. Niederl. Gen.-Lieutenant Graf v. Grünne; von Seiten der Großherz. u. Herzogl. Sächs. Häuser: der Großherzogl. u. Herzogl. wirkl. Geh. Rath Graf v. Beust; von Seiten Braunschweig's und Nassau's: der Herzogl. Nassau. Staatsminister Frhr. v. Marschall; von Seiten Mecklenburg-Schwerins und von Mecklenburg-Strelitz: der substituirte Herzogl. Braunschw. u. Nass. Gesandte; von Seiten Oldenburgs, Anhalts und Schwarzburg's: der Herzogl. Oldenburg. Kammerherr v. Both: von Seiten v. Hohenzollern, Lichtenstein, Reuß, Schaumburg-Lippe, Lippe u. Waldeck: der Großherzogl. Hess. Geh. Rath Frhr. v. Leonhardi; von Seiten der freien Städte, Lübeck, Frankfurt, Bremen und Hamburg: der Syndikus Dr. Curtius.

Der vormalige König von Schweden, welcher sich in der letzten Zeit in Aachen aufgehalten hat, reiste am 11. Februar mit dem Schnellwagen nach Holland ab.

Aus den Maingegenden, vom 18. Februar.

Vom 1. Febr. an war auf der Würtemb. Alp eine höchst widrige und ungesunde Witterung, die mit Regen, Schnee, Nebel, Sturm und Wind bis zum 8ten abwechselte. Am 8. Febr. sank das Barometer in Ohnastetten bis auf 2 Linien unter 26 Zoll. Nachm. 40 Minuten auf 3 Uhr erfolgte in der Richtung von Süd-

west nach Nordost, bei völliger Windstille, ein so gewaltiger Erdstoß, daß die Häuser nicht bloß erschüttert wurden, sondern eigentlich wankten, und Tische, Stühle und dergleichen Geräthschaften in die Höhe gehoben und aus ihrer Stelle verrückt wurden. Dieser Stoß wurde in der nämlichen Gegend, wie der kürzlich gemeldete am 29. Jan. d. J., sowohl auf der Alp, als im Honauerthale, nur noch in größerem Umfange, verspürt, und reichte bis gegen Tübingen und Tuttlingen hin; in einigen Ortschaften stürzten die Schornsteine ein. Man empfand ihn nicht bloß in den Häusern, sondern auch auf dem Felde, und einige Landleute, welche im Walde waren, sagten aus, sie hätten sich an den Bäumen festgehalten, weil sie meinten, der Boden wolle untersinken. Der Stoß war ebenfalls mit einem starken unterirdischen Getöse begleitet und dauerte 3 — 4 Secunden. In der Nacht des 8. Februars wurde die Witterung heiter und seitdem herrscht auf der Alp eine ziemlich heftige Kälte. Das Barometer stand am 12. Februar ½ Linie unter 26.

Paris, vom 10. Februar.

Ein Reisender, der kürzlich auf St. Helena gelandet ist, sagt, daß die Insel noch mit derselben Strenge, wie zur Lebenszeit des Exkaisers, bewacht werde. Man gestattete ihm, das Grab Napoleons zu besuchen, beobachtete ihn aber, während er in der Nähe desselben war, sehr genau.

Paris, vom 11. Februar.

Aus Perpignan wird vom 5. gemeldet, daß der Jep am 3. unfern Campredon festgenommen worden und man wichtige Papiere, mit den Unterschriften bedeutender Personen, bei ihm gefunden habe.

Der heutige Moniteur enthält zwei K. Verordnungen vom 10. Februar, des Inhalts, daß der öffentliche Unterricht durch einen Minister-Staatssecretair geleitet werden und derselbe die gesetzlich und reglementarisch bestehenden Verrichtungen eines Großmeisters der Universität ausüben solle; und daß der Staatsminister v. Vatismenil, Großmeister der Universität und Mitglied des Ministerraths, zum Minister-Staatssecretair des Departements des öffentlichen Unterrichts ernannt sei. Gegengezeichnet vom Grafen v. Portalis.

Paris, vom 12. Februar.

Es heißt, zu Ancona würden die auf die Orientalischen Angelegenheiten Bezug habenden Conferenzen gehalten werden.

Mehrere Deputirte haben ein gedrucktes Schreiben, Luxemburg den 2. Febr. 1828 datirt, zugesandt erhalten, das „an die Freunde der Legitimität gerichtet" und „Carl Ludwig v. Bourbon, Herzog der Normandie" unterzeichnet ist, worin letzterer angeblich von seinen Verwandten und dem Vaterlande verstoßen, zu den Pairs seine Zuflucht nimmt. Dieses Schreiben, auf welchem man den Stempel der kleinen Pariser Post sieht, ist, wie der Courier meint, nur ersonnen, um die Aufmerksamkeit des Publikums von den wichtigen Gegenständen abzulenken, die es gegenwärtig beschäftigen.

Paris, vom 13. Februar.

Man meldet, daß der Unglückliche, der sich vor einigen Jahren für den Sohn Ludwigs XVI. ausgab, und als ein Geisteskranker aus Frankreich verwiesen, zu Luxemburg in Mangel und Elend lebte, kürzlich in den Wellen der Elz (Alzet) den Tod suchte und fand. Sein Familienname ist Persat. Er diente unter den Heeren Napoleons und befand sich im Jahre 1807 im 25sten, sodann im 29sten Jägerregimente zu Pferde. Er wurde später in die Garde versetzt. Ein Schuß durch den Kopf und mehrere Hiebe verwirrten ihm das Gehirn, wozu noch die Kälte auf dem Rückzuge aus Moskau das Ihrige beitrug. Im J. 1816 auf halben Sold gesetzt, kehrte er zu seiner Familie zurück und brachte in kurzer Zeit sein bedeutendes älterliches Vermögen auf eine eben so unsinnige, als ausschweifende Weise durch. Im J. 1818 folgte er seinem Bruder, der früher Capitän der Cavallerie war, nach Amerika, wo dieser für die Freiheit der südlichen Staaten kämpfte. Von da nach Cuba geschickt, wurde er dort auf das Grausamste behandelt, was ihn vollkommen verrückt machte. Er entwischte endlich und kam nach den Ver. St., wo er zu Philadelphia eine Proclamation erließ, daß er Dauphin von Frankreich und Sohn Ludwigs XVI. sei. Er kehrte hierauf nach Frankreich zurück, wurde jedoch sogleich verhaftet, indessen, als sein Geisteszustand bald erkrankt war, nicht im Gefängniß zurückbehalten, sondern ohne weitere Ahndung aus dem Königreiche verbannt.

Barcelona, vom 2. Februar.

Am 24. v. M. hat der Graf d'Espana ein Circular an die Behörden von Catalonien erlassen, in dem sie aufgefordert werden, dafür zu sorgen, daß die K. Befehle gehörig vollzogen werden. Namentlich habe Se. Maj. mit großem Mißfallen bemerkt, daß allgemein in den Catal. Ortschaften die Sonn- und Festtage nicht, wie es sich gebührt, gehalten werden. Dies sei eine Ausgeburt jener beklagenswerthen Tage der Revolution, der Gottlosigkeit und der Anarchie. Es soll aber an gedachten Tagen weder gearbeitet, noch ein Laden geöffnet werden, vielmehr soll man die Schenken und Kaffeehäuser nahe bei den Kirchen schließen, weil ihr Lärm den Gottesdienst störe; die Gotteslästerer und das so häufige Fluchen sollen bestraft, und darauf gesehen werden, daß jedermann seine Söhne und Töchter in die Schule schicke. Gleiche Strafe haben diejenigen zu gewärtigen, die den Zehnten nicht bezahlen. Auch habe der König bemerkt, daß sich einige Classen in Trachten zeigen, die nicht Spanisch, vielmehr in diesem Lande verboten seien, und sich von dem Aufstande von 1820 herschrieben, z. B. die Schirmmützen, die Männer-Ohrringe, das lange Haar vor der Stirn, wie es die Revolutionäre trugen, die weißen Hüte und umgebundenen Bedeckungen, an denen sich gewisse geheime Vereine gegenseitig erkennten, und in denen man sogar in den Gotteshäusern erscheine. Ein solcher Anzug passe nicht zu der Gravität des Span. Characters. Es sollen daher die Gerichtshöfe und andere Behörden, ohne Aufsehen zu erregen, und mit kluger Art, sich der Bezirksvorsteher, Familienväter und Meister bedienen, um dergleichen Trachten zu verbannen, indem es der erste Schritt einer Nation zur Herabwürdigung sei, wenn man die anständige Landestracht einer anderen aufopfere, welche Leichtsinn in fremden Ländern eingeführt habe.

Madrid, vom 1. Februar.

Da unser Heer, das nur 80000 Mann stark ist (die Milizen mitgerechnet), nach dem Abzug der Franzosen, wohl nicht genügen möchte, so ist man auf die Errichtung von 6 neuen Regimentern von 18000 Mann bedacht. — Die Aufrührer in Malaga fordern in einer

Proclamation sämmtliche Spanier auf, die Religion zu vertheidigen und ihren Brüdern in Catalonien zu Hülfe zu eilen. Die Bekanntmachung, welche Graf d'España die vorige Woche in Barcelona gegen die Schirmmützen u. s. w. hat ergehen lassen, ist auf seinen Befehl an die Straßenecken angeheftet worden. Da er indeß diesen Bescheid als Präsident des K. Gerichtshofes erlassen und dergleichen Bescheide erst von dem Hofe genehmigt sein müssen, so hat dieser sämmtliche Anschlagezettel wieder abreißen lassen.

Der König will durchaus die Bekanntmachung des Amnestie-Decrets, das der Staatsrath vorgestern erhalten haben soll, und worin nur 20 namentliche Ausnahmen vorkommen.

Lissabon, vom 27. Januar.

Der Stadtrath hat die Regierung um Auskunft darüber ersucht, in welcher Weise er den Infanten empfangen solle und wo er ans Land treten werde. Die Antwort war: er sei auf dieselbe Weise, wie früher König Johann VI. bei dessen Rückkehr aus Brasilien zu empfangen, bloß dürfe ihm, da er nicht König sei, der Rath nicht die goldnen Schlüssel der Stadt überreichen; übrigens sei es noch unbekannt, ob er in Belem, oder auf dem Handels-Kai aussteigen werde.

London, vom 9. Februar.

Der Oberbefehl des Heeres wird nicht einer Commission übertragen werden. Dem Vernehmen nach wird ein Befehlshaber, aber nicht en Chef, ernannt werden, und Lord Hill diesen Posten erhalten.

In einer Versammlung von Katholiken in Dublin erklärte Hr. O'Connel, daß die Katholiken den Antrag unterstützen werden, welchen Lord J. Russel am 20. d. zu Gunsten der protestantischen Dissenters machen wolle, indem sie die religiöse Freiheit, die sie für sich selber in Anspruch nehmen, auch andern Glaubensgenossen gewährt wissen wollen.

Sir Charles Dallas hat als Statthalter von St. Helena den Eid geleistet.

Der Deist Rob. Taylor war am 7. vor das Gericht der Kingsbench geladen, um sein Urtheil in der bereits erwähnten Sache zu empfangen. Er ist nach einer kurzen Berathschlagung der Richter zu einer zwölfmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt worden: außerdem muß er nach Ablauf der Strafzeit selbst eine Bürgschaft von 500 Pfd. und zwei Bürgen, jeden von 250 Pfd., für sein gutes Betragen während 5 Jahre stellen.

Türkische Gränze, vom 4. Februar.

Nachrichten aus Smyrna zufolge, hat der Spectateur oriental, welcher mehrere, gegen die Franz. Regierung und die drei verbündeten Mächte gerichtete Artikel aufgenommen hatte, aufgehört. Der Haupt-Redacteur dieses Blattes, der Franz. Kaufmann Blaque, ist auf Befehl des dortigen provisorischen Stellvertreters des Franz. Consulats, Herrn Castagne, und mit Zustimmung des Admirals de Rigny, arretirt worden, und soll durch die Corvette la Pomone nach Frankreich gebracht werden. Nur vermittelst Stellung einer Caution von 10000 Piastern hat er einen 10tägigen Aufschub zur Regulirung seiner Angelegenheiten erhalten. Sein Mitarbeiter, ein gewisser Vigouroux, hat sich durch die Flucht einem ähnlichen Schicksale zu entziehen gewußt.

Türkische Gränze, vom 6. Februar.

Die Mäßigung, welche die Pforte zu beobachten versprach, und welche selbst zu der Hoffnung Anlaß gab, daß sie es sich angelegen sein lassen wolle, die Pacification allein zu bewerkstelligen, ist verschwunden, oder sollte vielmehr nur als Maske dienen, um die wahren Absichten zu verbergen. Eine Proclamation, die an alle Beamte des Reichs ergangen ist, und in den gehässigsten Ausdrücken die Cabinette und die ganze Christenheit schildert, diese zu bekämpfen als ein heiliges Recht ansicht, und selbst dazu auffordert, sagt auch ohne Hehl, daß der Pforte daran gelegen sei, Zeit zu gewinnen, um sich zu einem blutigen Kampfe zu rüsten, daß sie, sobald sie diesen Zweck erreicht habe, allen Gefahren trotzen, und eher untergehen als die Unabhängigkeit der Griechen von Morea und den Inseln anerkennen wolle, wodurch nur die übrigen Rajas des Reiches zur Empörung gereizt werden, und der Islamismus bald unter der Botmäßigkeit der Ungläubigen stehen müßte.

Smyrna war am 4. Januar in einiger Bewegung, weil die von Constantinopel eingetroffenen Nachrichten für die Franken viel fürchten lassen. Die angesehensten Kaufleute schiffen sich ein. Eine große Anzahl Vagabunden, die in der Stadt Feuer anlegen wollten, und meistens aus Italienern bestehen, wurden auf Befehl des Neapolitanischen Consuls verhaftet.

Türkische Gränze, vom 8. Februar.

Einem Bericht aus Galatz zufolge ist in sämmtlichen Türk. Donau-Festungen ein Großherrlicher Firman verlesen worden, kraft dessen allen Türk. Soldaten das eigenmächtige Betreten des Gebietes der beiden Fürstenthümer Moldau und Wallachei, unter welchem Vorwande es sei, bei Todesstrafe untersagt wird.

Constantinopel, vom 11. Januar.

Es hatte sich hier das Gerücht verbreitet, daß der Graf Capodistrias in Morea angekommen, und als Chef der Griech. Regierung proclamirt worden sei: daß ferner eine neue vereinigte Eskadre, die noch durch einige Niederl. Schiffe vermehrt worden wäre, im Archipel kreuze, und gegen die Dardanellen segle. Diese Angaben, die bisher ganz unbestätigt geblieben sind, veranlaßten die Pforte, von ihrer bisherigen ruhigen Haltung zu ganz entgegengesetzten gewaltthätigen Maaßregeln überzugehen. Sie ertheilte Befehl zur Sperre der Dardanellen und des Bosphorus; mehrere Kriegsschiffe wurden nach den ersten beordert, die sich mitten in der Meerenge vor Anker legten. Alle beladene Schiffe unter Europäischer Flagge wurden angehalten, und können sich nur durch den Verlust ihrer Ladung frei machen. Das System der Verfolgung beginnt von Neuem; den Armeniern des kathol. Ritus, hat der zu Constantinopel residirende Armenische Patriarch, weil er sie als Ketzer verfolgt, seinen Schutz verweigert. Die Getreidezufuhr hat aufgehört, die Magazine der Hauptstadt sind gefüllt. Mehrere Bäcker wurden hingerichtet, theils weil sie das Brod zu klein gebacken, theils weil sie ihre Vorräthe an Mehl ausgehen lassen; die Regierung liefert jetzt dem ganzen Bäckergewerbe das Mehl aus ihren Magazinen für einen bestimmten Preis. — Die neue Münze, welche 20 bis 25 pCt. im Werthe verliert, besteht aus Stücken von 10, 20 und 25 Para's. Die Kopfsteuer ist im ganzen Reiche erhöht. Die Pforte rüstet sich zu dem kräftigsten Widerstande, durch rastlose

Anordnungen, Verstärkung der festen Plätze und Sammlung von Truppen. Hunderttausend Kurden sollen bereits auf dem Marsche sein, und mit Ende März in Europa anlangen. Auch erwartet man, daß der Pascha von Egypten die an ihn ergangene Aufforderung zu einer ansehnlichen Truppenstellung befolgen, und die Pforte aus allen Kräften unterstützen werde. Noch nie sah es hier so kriegerisch aus, als in diesem Augenblicke. — Der Dänische Geschäftsträger, Hr. v. Hübsch, ist für die bei Abschließung des Handelstraktates mit der Pforte geleisteten guten Dienste, zum Minister-Residenten ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

Nach den Nachrichten, welche sich gegenwärtig bei dem statistischen Büreau befinden, und theils auf wirkliche Zählungen der Einwohner, gegen deren Richtigkeit kein erheblicher Zweifel obwaltet, theils auf Berechnungen des Flächeninhalts nach den besten jetzt vorhandenen Karten gegründet sind, enthielt der Preußische Staat, ohne Neufchatel, am Ende des Jahres 1804 auf 5679½ geogr. Q.-M. 9,977,497 Einwohner, also 1757 auf der Quadratmeile; dagegen am Ende des Jahres 1825 auf 5040⅞ geogr. Q.-M. 12,256,931 Einwohner, also beinahe 2432 auf der Quadratmeile.

Auswärtige Blätter enthalten die Todesanzeige der verwittweten Hofräthin Charlotte Kestner, geb. Bieff, die am 16. Jan. starb und keine andere ist, als — Werthers vielgeliebte Lotte, aus Göthe's Leiden des jungen Werther.

Am 17. d. M. starb in Leipzig der als theologischer Schriftsteller und Kanzelredner gleich berühmte Domherr Dr. Heinrich Gottlieb Tzschirner. Er war in Mittweyda am 14. Nov. 1778 geboren.

In den Pallästen der Engl. Großen giebt es wissenschaftliche und Kunst-Schätze, welche man in solchem Reichthume wahrscheinlich in keinem der übrigen Länder finden dürfte; oft aber liegen sie in denselben fast vergraben und Niemand macht Gebrauch von ihnen. Wir rechnen darunter die Bibliothek des Herzogs von Sussex im Pallast von Kensington zu London. Von dieser ist jetzt ein Catalog in zwei starken Octavbänden erschienen. Die Bibliothek enthält eine große Menge Manuscripte in allen Sprachen, sogar in der Birmanischen, Cingalesischen und der von Pali. Besonders merkwürdig und zahlreich sind die Hebräischen Handschriften. Man findet hier unter andern einen Pentateuch, welcher unter allen in ganz Europa existirenden für den ältesten gehalten wird. Zugleich ist er wohl erhalten. Er besteht aus 79 zusammengerollten Thierhäuten, hat 23 Fuß Breite, 144 Fuß Länge und bildet 263 Reihen, jede von 42 Zeilen. Die Tinte, mit welcher er geschrieben wurde, ist noch vollkommen schwarz. Ein anderes, nicht minder merkwürdiges Manuscript enthält 313 Blätter und ist ein Commentar über den Pentateuch. Die Anfangsbuchstaben sind mit den buntesten Farben ausgemalt. Am untern Rande des Manuscripts liest man folgende Angabe:

Dieses Buch ist beendigt und besiegelt worden am fünften Tage der Woche, den 23. des Monats Tebeth im Jahre der Schöpfung 5135 (1375 n. C. G.) in der Gemeinde Paruscha unter der Regierung des Sultans Amurath, durch die Hände des Schelemo, Sohn des gelehrten Rabbi Jeska, Befehlshabers der Stadt Tarnebu.

Einige Bemerkungen über Aufbewahrung der Blutegel.

Der Blutegel (Hirudo medicinalis), durch die jetzt so häufige Anwendung ein Gegenstand der größern Beachtung geworden, veranlaßte daher auch mehr, die beste Aufbewahrung und Erhaltung desselben zu ermitteln. Der Candidat der Pharmacie Hr. Schröder giebt ein, schon seit mehreren Jahren geprüftes, und für gut befundenes Verfahren an, das wohl manchem, der sich mit Aufbewahrung der Blutegel beschäftigt, angenehm sein wird, hier zu lesen.

Die Blutegel werden im Monat März und April gesammelt, und einige Tage in Steintöpfen, die dreiviertel mit Flußwasser angefüllt, erhalten. Jetzt nehme man gewöhnlichen frischen Torf, drei Theile (wo man jedoch darauf sehen muß, solchen bald von der Stelle, wo er gegraben wird, zu erhalten) und einen Theil reinen ausgewaschenen Flußsand; vermenge solchen mit dem Torf, feuchte das Ganze mit Flußwasser stark an, und vertheile es in Steintöpfe, so daß ein jeder dreiviertel angefüllt sei. Von den Blutegeln wird nun das Wasser behutsam abgegossen, solche in die Töpfe vertheilt, und mit dem Torfgemenge vermischt. Die großen Blutegel müssen jedoch allein in einen Topf gethan werden. Jetzt verbinde man die Töpfe mit Leinwand, und stelle solche an einen luftzugigen Ort, wo es jedoch im Winter nicht gefriert. Auf diese Weise behandelt, können die Blutegel sehr lange Zeit ohne viele Umstände erhalten werden, und man hat nur nöthig, zuweilen etwas Flußwasser, damit das Torfgemenge nicht zu trocken werde, nachzugießen. In dem Topf, welcher die großen Blutegel enthält, werden sich, im Monat August und Sept. längliche Cocons, eine Haselnuß groß, bilden, aus welchen im Monat October und November aus einem Cocon acht bis zwölf, auch vierzehn Blutegel kriechen, die jedoch erst im zweiten Herbst zum Gebrauch tauglich sind. T.

Nachweisung denkwürdiger im Laufe des Jahres 1827 verstorbener Personen.

Januar. Den 4ten starb zu Leipzig: Der Herzogl. Oldenb. Hofrath, Prof. der histor. Hülfswissenschaften, Karsten Kruse, (Verf. des Atlas der europ. Staaten), geb. zu Hiddigwarden im Oldenburgschen 9. Aug. 1753. Den 5ten zu London: Fried. Herzog v. York u. Albany, Feldmarschall und Oberbefehlshaber der Britt. Heeresmacht, Bischof v. Osnabrück, geb. 16. August 1763, Wittwer seit 6. Aug. 1820 von Frieder. Charlotte Ulrike Catharine, Königs Friedr. Wilh. II. von Preußen Prinzessin Tochter. Den 11. zu Kopenhagen: Der Staats- u. Justizminister, Ordens-Canzler, Präsident der K. Dän. Kanzlei, Chef des Kopenhagner Polizeiwesens, K. Commissar bei der Nationalbank, Ritter vom Elephanten- u. Großkreuz des Danebrog-Ordens, Friederik Julius Kaas, geb. 1759, — und an demselben Tage starb auch seine Gemahlin. Den 13ten starb zu Strombeck bei Brüssel: Der ehemalige Advokat van der Noodt, berühmt während der Brabant. Unruhen von 1789, geboren 1731. Den 14ten zu Paris: Johann Dionis

Gr. Lanjuinais, Mitglied des Instituts, vormals Parlaments-Advokat, Dr. u. Prof. der Rechte, 1789 Mitglied der konstituirenden Versammlung, und hernach des Convents, 1800 Senator, Commandeur der Ehrenlegion, 1814 Pair von Frankreich, während der 100 Tage Präsident der Deputirtenkammer, geboren 12. März 1753 zu Rennes. Den 16. zu Dillenburg: Der Herzogl. Nassausche Geh.-Rath, Mitglied des Staatsraths und Hofgerichts, Vicepräsident Ludw. Harscher v. Almendingen, geboren 1767. Den 19. zu Berlin: Der Gen.-Lieut., Commandant der Residenz Berlin, Chef der Land- und Armee-Gendarmerie, Ludw. Matth. Nathanael Gottlieb v. Brauchitsch, Ritter des rothen Adlerordens 2ter Kl., des Verdienstordens mit Eichenlaub, des eisernen Kreuzes 2ter Kl. am weißen Bande, auch des Russischen Annenordens 1ster Kl., geboren 7. Mai 1757 zu Berlin. Den 27. zu Berlin: Der Buchhändler Joh. Carl Philipp Spener, bis zum 31. December 1826 54 Jahr lang Eigenthümer und Redakteur der Haude- und Spenerschen Zeitung, geb. 1749.

Februar. Den 2ten starb zu Wien: Franz Ludw. Fürst v. Hazfeld-Trachenberg, K. Pr. außerord. Ges. und bevollm. Minister, Ritter des schwarzen Adler- und des Maltheserordens, auch des Hannöv. Guelphenordens 1ster Kl., geb. 23. Nov. 1756. Den 13ten zu Lüneburg: Der Doktor und Senator Daniel Wilh. Soltau, (Uebers. des Don Quixotte, Hudibras rc., geb. 1746. Den 16ten zu Marburg: Der Prof. der Orientalischen Sprachen Hartmann. Den 17ten zu Burg in der Schweiz: Heinr. Pestalozzi, geboren 12. Januar 1745. Den 19ten zu Paris: Caulaincourt, Herz. von Vicenza, vormaliger Oberstallmeister und Minister der ausw. Angelegenheiten des Kaisers Napoleon, geboren 1773. Den 27sten zu Paris: Stanislaus Cecile Xaver, Gr. Girardin, Mitgl. der Deputirtenkammer, geb. zu Lüneville 15. Januar 1768.

März. Den 4ten starb zu Como: Alex. Gr. Volta, Mitgl. d. Akad. d. Wissenschaften zu Berlin, vormal. Prof. der Physik zu Pavia, auch Senator des vormal. Königreichs Italien, geb. zu Como 18ten Februar 1745. Den 6ten zu Paris: Der Gr. Laplace, Pair von Frankreich, Mitgl. des Instituts, und der Akad. d. Wissenschaften zu Berlin, geb. 1750; zu Paris: der Marschall, Marquis v. Viosmenil, geb. 1735; zu München: die K. Kapell- und Hoftheatersängerin Klara Vespermann, geborne Metzger. Den 23sten zu Paris: Der Vicomte v. Lamoignon, Pair von Frankreich. Den 26sten zu Wien: Ludw. von Beethoven, Mitglied der Akademie der Musik zu Amsterdam und Stockholm, der philharmonischen Gesellschaft zu Laybach, Ehrenmitglied des Vereines der Musikfreunde im Oestr. Kaiserstaate, geboren zu Bonn, 16. Dec. 1770. Den 27. zu Paris: Franz Alex. Friedr. Herzog v. Larochefoucauld-Liancourt, Pair v. Frankreich, geb. 11. Jan. 1747, (ein Sohn des Herzogs v. Estissac, Ober-Garderobe-Meisters am Hofe Ludwigs XV.), 1789 Mitgl. der constituirenden Versammlung, emigrirte nach England und Amerika 1792 bis 1798, kehrte nach dem 18ten Brumaire nach Frankreich zurück, 1814 Pair, — ein Mann von unsterblichen Verdiensten um die Verbesserung der Gefängnisse, die Lancasterschulen und die Verbreitung der Schutzblattern. Den 28sten zu Cölln: Dr. Heinrich Gottfr. Wilh. v. Daniels, geb. zu Cölln 25sten Dec. 1754, seit 1769 Licentiat der Philosophie, 1776 Advokat, 1780 Hofgerichtsrath, 1783 Prof. der Rechte zu Bonn, 1786 wirkl. Hof- und Reg.-Rath, 1792 Kurköln. wirkl. Geh.-Rath und Mitgl. des Oberappellations- u. Revisionshofes, 1804 General-Advokat bei dem Cassationshofe in Paris, 1813 General-Prokurator bei dem Appellationsgericht zu Brüssel, 1817 Königl. Preuß. Geh. Staatsrath, Mitgl. des Staatsraths, erster Präsident des Rhein. Appellationsgerichtshofes zu Cölln, Ritter des rothen Adlerordens 2ter Klasse. Den 28sten zu Rom: Der Ritter Giovanni Giocomo Gherado de Rossi, Direktor der Akademien der schönen Künste von Neapel und Portugal, geb. zu Rom 12. März 1754. Den 30. zu Berlin: Der privatisirende Gelehrte Wilhelm Christ. Siegm. Mylius, Uebersetzer des Gil Blas, Candide, Peregrine Pickle, Roderich Random, geb. 1755 zu Berlin.

April. Den 4ten starb zu Breslau: Dr. Ernst Friedr. Florens Chladni, aus Kemberg bei Wittenberg, geb. 1756, bekannt durch seine Theorie der Akustik. Den 5ten zu Coburg: Der Herzogl. Geheime-Rath und Obermarschall, Friedr. Ernst Jobst Melchior Freiherr v. Wangenheim, geboren 1757. Den 8ten zu München: Der General der Artillerie und Staatsminister Graf v. Triva, geboren 1755. Den 10ten zu Ulm: Der General-Superintendent u. Prälat, Mag. Joh. Christ. v. Schmid, geb. 25. Juni 1756. Den 12ten zu Frankfurt: Der Bundestagsgesandte der freien Reichsstadt Hamburg, Syndikus Dr. Joh. Michael Gries, geb. 1772. Den 18. zu München: Der Königliche Baiersche Staatsrath Dr. Nicolaus Thaddäus v. Gönner, des Russischen Annenordens 2ter Kl., des Würtemb. Ordens der Krone, und des Großherz. Hess. Hausordens Ritter und Commandeur, geb. 18. December 1764 zu Bamberg. Den 18. zu Montrambert: Der Gen.-Lieut., Graf Grenier, Mitgl. der provisorischen Regierung vom 2ten April 1814. Den 18ten zu Petersburg: Der Präsident des Reichsraths, Fürst Lapuchin. Den 22sten zu Lissa: Dr. Theol. Johann Ludwig Cassius, General-Senior der evangel. Unität im Großherzogthum Posen, Pastor an der evangel. Altkirche zu Lissa, und Direktor des Gymnasiums, geb. 1744. Den 25sten zu Genua: Charlotte, Wittwe des am 21. April 1804 verstorbenen Herzogs Ernst II. von Sachsen-Gotha und Altenburg, geb. Prinzessin zu Sachsen-Meiningen, geb. zu Frankfurt a. M. 11. Sept. 1751. Den 26sten zu Wien: Joh. Wächter, erster geistl. Rath des evangelischen Consistoriums, Superint. der evangelischen Gemeinden in Nieder Oestreich, Steiermark, Illyrien u. Venedig, Direktor der evang. theol. Lehranstalt an der Universität zu Wien und erster evang. Prediger. Den 30sten zu Stuttgard: Der Staatsminister Graf Mandelsloh, geb. 1759.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Sr. Majestät der König haben auf die Verhandlungen der im verflossenen Jahre zum Landtage hieselbst versammelt gewesenen getreuen Stände des Herzogthums Pommern und Füstenthums Rügen, mittelst des am 21sten December v. J. mir zugefer-

tigten Landtags-Abschiedes vom 15ten December v. J. zu entscheiden geruht.

Der Abdruck dieses Allerhöchst vollzogenen Landtags-Abschiedes nebst der von dem Landtags-Marschall eingereichten und vom Königl. hohen Staats-Ministerio genehmigten Uebersicht der Verhandlungen des Pommerschen Landtages ist in Gemäßheit des §. 53 des Edicts vom 1sten Juli 1823 erfolgt und den Kreis-Cassen die nöthigen Exemplare zum Verkaufe, das Stück zu 6 Sgr., zugestellt.

Stettin, den 18ten Februar 1828.

Der Königl. wirkliche Geheime-Rath und Ober-Präsident von Pommern. Sack.

Literarische Anzeigen.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin, große Domstraße No. 667, ist zu haben:

Ernst Wagner's sämmtliche Werke,
in 10 Bänden.
Ausgabe letzter Hand,
besorgt von
Friedrich Mosengeil.

Des Herausgebers „Briefe über den Dichter E. Wagner" fanden eine freundliche Aufnahme im Publikum, und die vorläufig verbreitete Subscriptions-Anzeige von Wagner's Werken in wohlfeiler Taschenausgabe hat ebenfalls bis jetzt kein ungünstiges Resultat geliefert. An der baldigen Erscheinung läßt sich nunmehr um so weniger zweifeln, da Herr Gerhard Fleischer in Leipzig das ausschließliche Verlagsrecht von den Wagner'schen Erben erworben, Herr Varnhagen aber das Subscriptionsgeschäft vertragsmäßig an den Herrn Verleger abgegeben hat.

Sich hier über den klassischen Werth jener Werke zu verbreiten, möchte um so überflüssiger seyn, da dieses bereits in den erwähnten „Briefen" umständlich geschehen und unter anderm auch mit dem Urtheile eines großen Schriftstellers, Jean Paul Fr. Richters, belegt worden ist.

Der Zusatz des Titels: „Ausgabe letzter Hand," hat seine Geltung im eigentlichsten Verstande. Der Herausgeber fand nämlich im handschriftlichen Nachlasse des Dichters sehr viele Vorarbeiten für künftige Auflagen; und hat die eingetragenen Verbesserungen und Zusätze auf das gewissenhafteste zu benutzen gesucht. Fr. Mosengeil.

Mit Vergnügen habe ich den Verlag der sämmtlichen Werke von Ernst Wagner übernommen, welche in 10 Bänden bei mir erscheinen werden.

Der Subscriptions-Preis für alle 10 Bände ist Vier Thaler Sächsisch, oder Sieben Gulden Zwölf Kreuzer Rheinisch, und dauert bis das Werk die Presse völlig verlassen hat. Nach diesem Termin findet eine beträchtliche Erhöhung des Preises statt.

Zwei Lieferungen in 7 Bänden haben bereits die Presse verlassen und die dritte, mit welcher 2 Supplementbände, deren Preis bei den Ausgeben derselben bestimmt werden wird, ausgegeben werden, erscheint zur Jub. Messe 1828.

Gerhard Fleischer in Leipzig.

Bei F. H. Morin, (Mönchenstraße No. 464) ist vorräthig zu haben:

Die Kunst erfrorne Glieder
sicher und aus dem Grunde zu heilen. Nach Angabe erfahrner Aerzte bearbeitet.
8. geheftet. Preis 4 Sgr.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute, um eilf Uhr Vormittags, erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer Tochter zeige ich meinen Verwandten und Freunden ergebenst an. Pyritz den 20sten Februar 1828.

Weiland,
Pastor primarius an St. Mauritii.

Die am 22sten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohne zeige ich meinen Gönnern, Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Gollnow, den 23sten Februar 1828.

H. E. Pohley.

Aufforderung.

Wir fordern hiedurch alle diejenigen, welche auf den Grund von Verpflichtungen, die der verstorbene Kaufmann Friedrich Philipp Karow für uns eingegangen sein möchte, Forderungen an uns, oder Ansprüche auf Herausgabe von Documenten ꝛc. zu haben glauben, — dringend auf, uns davon sobald als möglich Anzeige zu machen, und bemerken, daß eine Verzögerung solcher Anzeigen nur nachtheilige Folgen für die Anspruchsberechtigten haben kann. Stettin, den 10ten Februar 1828.

Die Wittwe des Kaufmanns Leschbrand.
Friedrich Eduard Leschbrand.

Bekanntmachung.

Bei der bevorstehenden Theilung des Nachlasses des Commerzien-Raths Schultze unter dessen gesetzliche Erben werden etwanige unbekannte Nachlaß-Gläubiger hiemit aufgefordert, ihre Forderungen dem Miterben Kaufmann D. W. Schultze hieselbst, innerhalb der gesetzlichen Frist anzuzeigen, widrigenfalls sie sich, nach Ablauf dieser Frist, an den einzelnen Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Stettin, den 23sten Februar 1828.

Die Erben des Commerzien-Raths Schultze.

Anzeigen.

Niederlage und Verkauf von
GELATINE

sehr vollkommenes Abklärungsmittel, für Weine aller Art, Rumm, Branntweine und Liqueure so wie auch für Biere, Most, Essig und andere flüssige Substanzen. Von diesem in Frankreich erfundenen und allen zeither angewandten, nicht allein seiner Wohlfeilheit sondern auch seiner schnell, sanft- und äußerst günstig wirkenden Kraft wegen, bei weitem vorzuziehenden

Klärungsmittel ist von dem Erfinder und patentirten Verkäufer ein Depot zum ausschließlichen Verkauf in allen östlichen Provinzen Preußens und benachbarter Länder bei Unterzeichnetem etablirt worden. Es wird solches zum Fabrikpreise unter Zuschlag der geringen Transportkosten verkauft, kostet pr. Kilogramm (circa $2\frac{1}{8}$ Pfd.) $3\frac{2}{3}$ Rt. und ist in halben und ganzen Kilogrammen zu haben bei Ad. Altvater.

Stettin, den 20sten Februar 1828.

Ein, nur den Wissenschaften lebender Familienvater hieselbst, wünscht zu Ostern, oder auch später, zwei oder einige auswärtige Knaben, welche das hiesige Gymnasium oder eine andere Lehranstalt besuchen sollen, unter sehr billigen und höchst vortheilhaften Bedingungen bei sich aufzunehmen. Seine Wohnung weiset die Zeitungs-Expedition nach.

In einem kleinen Haushalte, in der Stadt oder auf dem Lande, wünscht ein junges anständiges Mädchen sich in Mitführung derselben oder durch Mitaufsicht über die Kinder nützlich zu machen. — Sie verlangt kein Gehalt, sondern wünscht blos eine gütige und wohlwollende Behandlung. — Das Nähere erfahren Hiesige und Auswärtige, vermittelst der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Von einer Berliner Haupt-Niederlage der so beliebten richtig gehenden kleinen Schwarzwalder Wand-Uhren, ist mir eine Auswahl derselben, mit auch ohne Schlagewerk und Wekker, übergeben worden, welche ich zu den äußerst billigsten Preisen offerire.

J. B. Bertinetti.

Aechtes Eau de Cologne, feine engl. und Pariser Seifen, Pomade und Marcassar-Oel offerirt billigst

J. B. Bertinetti.

Handschuhe

für Herren und Damen empfiehlt bestens

J. B. Bertinetti.

Seidene Herrn-Hüte

in der modernsten Form und aufs beste und dauerhafteste gearbeitet, verkauft in 4 verschiedenen Sorten zu festen und billigen Preisen.

J. B. Bertinetti.

Regenschirme

in Seide, Baumwolle und in Leinewand, habe ich in Commission erhalten, welche ich zu Fabrik-Preisen offerire

J. B. Bertinetti.

Gardinen-Arme, Rosetten und Gardinen-Stangen-Verzierungen, in sehr großer Auswahl bei

J. B. Bertinetti.

Sanitätsgeschirr, Tafel-Service,
Spiegel in modernen Rahmen,
Gußeiserne emaillirte Kochgeschirre, und
Englische Weingläser empfiehlt billigst

D. F. C. Schmidt.

Feine Papparbeiten werden angefertiget, und Unterricht in Papparbeiten ertheilt, bei

Müller, Louisenstraße No. 737.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt: daß ich mein bisher betriebenes Decatir-Geschäft durch Mithülfe eines geschickten aus Berlin verschriebenen Werkführers dahin erweitert habe, daß ich nunmehro unter meiner eigenen Leitung das Appretiren aller Sorten neuer Tuche, das Scheeren getragener Röcke und das Decatiren derselben zu übernehmen im Stande bin; ich empfhle mich daher mit Uebernehmung aller Geschäfte, welche im ganzen Umfange dieses Gewerbszweiges vorkommen, bitte: gegen reelle Bedienung, um geneigten Zuspruch und bemerke nur noch, daß bei mir täglich decatirt wird.

Schulze, Baumthor No. 1006.

In den so beliebten Contre-Tänzen ertheile ich gründlichen Unterricht. — Da ich im Besitz der Touren und der 3- und 4-stimmigen Musik von einigen 30 verschiedenen Arten derselben bin, so können selbige auch auf Verlangen in Abschrift mitgetheilt werden. Stettin den 23sten Februar 1828.

F. Scholtz, Tanzlehrer am hiesigen Gymnasio, früher erster Tanzlehrer beim Königlich adel. Cadetten-Corps zu Berlin u. Stolpe.

Oeffentliche Vorladung.

Wir Verordnete zum geistlichen Consistorium der Stadt Stralsund, fügen Dir, der Ehefrau des Schusters Johann Vettermann hieselbst, Christina Dorothea Vettermann, gebornen Biel, hiemit zu wissen, wie Dein vorgedachter Ehemann bey Uns klagend angezeiget, daß Du Dich am 15ten April vorigen Jahres heimlich von ihm entfernet und seitdem von Deinem Aufenthalte keine Nachricht gegeben habest, weshalb er denn um die Trennung der mit Dir eingegangenen Ehe anzusuchen genöthiget sey. Wir citiren und laden demnach Dich, innerhalb sechs Wochen, welche Dir für den ersten, andern und dritten Termin, mithin als peremtorische Frist, gesetzt seyn sollen, hieselbst vor Uns zu erscheinen, Dich über Deine Entfernung von hier zu rechtfertigen und die Ehe mit dem Kläger gebührend fortzusetzen, oder zu gewärtigen, daß Du als eine bösliche Verlasserin Deines Ehemannes weroest angesehen und dem gemäß weiter rechtlich in der Sache werde verfahren werden. Stralsund, den 30sten Januar 1828.

Verordnete zum geistlichen Consistorium hieselbst.

Bekanntmachung.

Es soll der Verfügung Einer Königl. Hochpreißl. Regierung hieselbst gemäß die Reparatur der Scheune und die Instandsetzung der Bewährung um den Hof und Garten bei der Försterei zu Sinzlow zur Licitation gestellt und dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Es wird daher hierzu ein Termin am 7ten März d. J., Vormittags 10 Uhr, festgesetzt und werden diejenigen, welche diese Entreprise übernehmen wollen, eingeladen, sich am festgesetzten Termin in der Wohnung des unterzeichneten Landbaumeisters einzufinden, haben sich jedoch mit den nöthigen Mitteln zu versehen, um erforderlichen Falls eine Caution von 50 Rthlr. leisten zu können. Die

Anschläge werden in dem Termin zur Durchsicht vorgelegt werden. Stettin den 22sten Februar 1828.
Henck, Landbaumeister,
Roßmarkt No. 718 (b).

Bekanntmachung.

Der Mühlenmeister Johann Wilhelm Lehder und dessen Braut, die Wittwe des Mühlenmeisters Sewerin, Charlotte Louise geborne Marwitz zu Lettnin, haben durch den unterm 9ten Januar d. J. errichteten gerichtlichen Vertrag, die nach hiesigen Provinzialgesetzen unter Eheleuten stattfindende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich für ihre einzugehende Ehe ausgeschlossen, welches nach der Vorschrift des §. 422 Titel 1 Theil II. des Allg. Landrechts hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Pyritz, den 12ten Januar 1828.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Jagdverpachtungen.

Nachbenannte mit Trinitatis 1828 in der Inspection Torgelow pachtlos werdende Jagden sollen in Folge höherer Verfügung anderweitig auf sechs hintereinander folgende Jahre von Trinitatis 1828 bis dahin 1834 meistbietend öffentlich verpachtet werden:

a) Im Amte Verchen:

1) die kleine Jagd auf den Dorfs-Feldmarken Törpin, Glendelin, Beggerow, Trittelfitz incl. des Gebiets der Klenzer Mühle, Metschow und auf den bäuerlichen Grundstücken von Penz;
2) die kleine Jagd auf der Feldmark Schönfeld und den bäuerlichen Grundstücken von Borrentin;
3) die kleine Jagd auf der Feldmark Malzahn;
4) " " " " " " Quitzerow;
5) " " " " " " Lebbin;
6) " " " " den Dorfsfeldmarken Grapzow incl. Holzung, Sieden-Bollentin excl. Holzung und auf den Feldmarken des Dorfs und Vorwerks Kessin;
7) die kleine Jagd auf der Dorfsfeldmark Wolckow und die kleine und mittel Jagd in dem Wolkower Holze;
8) die kleine Jagd auf der Feldmark und in dem Forstrevier der Stadt Treptow a. d. Tollenseund auf der Feldmark des Kolonie-Dorfs Militzwalde;
9) die kleine Jagd auf den Feldmarken Kletzin, Ueckeritz und Sophienhoff;
10) die kleine Jagd auf der Feldmark Löckenzin mit Einschluß des Gebiets der Priebslebenschen Mühle und auf den bäuerl. Grundstücken zu Seltz;
11) die kleine Jagd auf den Dorfschaftsfeldmarken zu Pensin und Zeitlow:
wozu ein Termin zum 4ten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Königl. Amte zu Verchen anberaumt wird.

b) Im Amte Clempenow:

12) die kleine Jagd auf den Feldmarken Breest, Bartow, Cöln, mit Einschluß der an letzterer Feldmark gelegenen 4 Forstparcelen und dem Völschowschen Forstreviertheil;
13) die kleine Jagd auf der Feldmark Jarmen;
14) " " " " " " des Vorwerks Welzin incl. des sogenannten Niederholzes;
15) die kleine Jagd auf der Feldmark der Dorfschaft Clatzow;
16) die kleine Jagd auf den Vorwerksfeldmarken Mühlenhagen und Rosemarsow incl. des Gebiets der Mühle zu Mühlenhagen;
17) die kleine Jagd auf den Feldmarken des Vorwerks und Dorfs Peeselin;
18) die kleine Jagd auf den Feldmarken des Vorwerks und Dorfs Letzin;
19) die mittel und kleine Jagd im Criener Revier in seinem jetzigen und künftigen Zustande mit Ausschluß eines Theils der Nerdiner Horst, welcher dem Vorwerk Nerdin als Hütungstheil zufällt;
20) die kleine Jagd auf den Feldmarken der Dorfschaften Brenckenhoff, Grüttow, Wussentin, Göcke, und den bäuerlichen Grundstücken zu Stolpe;
21) die kleine Jagd auf der Feldmark des Dorfs Postelow;
wozu ein Termin zum 3ten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Königl. Amte Clempenow anberaumt wird.

c) Im Amte Spantickow:

22) die kleine Jagd auf den Feldmarken der Vorwerke und Dorfschaften Spantickow, Wegezin, Dreblow, Reblow und Dennin incl. des sogenannten Eschbusches;
23) die kleine Jagd auf den Feldmarken und Grundstücken der Dörfer Japenzin und Strippow;
wozu ein Termin zum 5ten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Königl. Amte zu Spantickow anberaumt wird.

d) Im Amte Stettin:

24) die kleine Jagd auf den Feldmarken Duchow und Langenstücken;
25) die kleine Jagd auf dem unbewachsenen Theil der Feldmark Neuendorff;
26) die mittel und kleine Jagd auf dem bewachsenen Theil der Feldmark Neuendorff;
wozu ein Termin zum 6ten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Forst-Kassen-Locale zu Hammer anberaumt wird, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Torgelow, den 10ten Februar 1828.
Königl. Forst-Inspection.

Auction.

Am 14ten März d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen in dem hiesigen Schäfereistall
2 spanische Böcke,
21 alte Mutterschaafe,
25 dito Jährlinge und
40 veredelte Mutterschaafe mit den Lämmern
gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Alt-Damm, den 20sten Februar 1828. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holzauction.

In der hiesigen Forst, in der Nähe von Arnimswalde, sollen am 19ten März d. J. früh 9 Uhr, 152 Stück Nutz- und Brennholz-Eichen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Bietungslustige einladen. Alt-Damm den 19ten Februar 1828.
Der Magistrat.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 16. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 25. Februar 1828.

Edictal=Citation.

Von der Königl. Justiz-Kammer der Herrschaft Schwedt werden die unbekannten Erben des am 27sten November 1826 zu Schönfeld bei Bahn verstorbenen Eigenthümers Christian Rohde, dessen Nachlaß in einem, im Dorfe Schönfeld belegenen sogenannten Freihause, zum ungefähren Werth von 300 Rthlr. und in einigen Mobilien und andern Effecten, zum Taxwerth von 30 Rthlr. 18 Sgr. 2 Pf. bestehet, hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem, zur Anmeldung ihrer Ansprüche, auf den 3ten September 1828, hora 10, in unserm Verhörszimmer vor unserm Deputirten Herrn Justiz-Assessor Maenell anberaumten Termine in Person oder durch einen Mandatarium, wozu der hiesige Justiz-Commissarius Luckwald hiermit in Vorschlag gebracht wird, ihr Erbrecht vor uns zu bescheinigen, und die weitere Verhandlung zu gewärtigen, widrigenfalls sie mit ihren Erbansprüchen an die Nachlaß-Masse werden präcludirt und letztere dem Fiskus als herrenloses Gut wird zugesprochen werden. Schwedt, den 13ten September 1827.

Königl. Preuß. Justiz-Kammer der Herrschaft Schwedt.

Zu verkaufen in Stettin.

Neue Messinaer Apfelsinen bey
August Otto.

Ich habe wieder recht schöne frische Pommersche Butter in Gebinden von 10 à 20 Pfd. Netto erhalten, die ich billig verkaufe. Ferner Rügenw. Gänsebrüste zu 8 à 10 Sgr., Pommersche Schinken, guter Rothwein $\frac{3}{4}$tel Flasche $7\frac{1}{2}$ Sgr., weißer schlesis. Landwein à 6 Sgr. ohne Flasche, recht gute Sardellen à 3 Sgr. pr. Pfd., bey Carl Piper.

Mehrere Sorten feine, fein mittel, mittel und fein ord. Caffees von ganz reinem Geschmack, Raffinade, gestoßne Lumpen Zucker, neuen Carol. Reis, fein Cassia lignea, Pfeffer, Piment, Nelken, Macis-Blumen, Macis-Nüsse, feinste Vanille- und Gewürz-Chocolade, feinste Thee-Sorten, als: Pecco-, Perl-, Kugel-, Haysan- und Conjo-, germanischen Caffee und präp. Magdeb. Cichorien erläßt zu den billigsten Preisen im Ganzen als einzeln
W. Schoenn, Marienkirchhof No. 779.

Feinen gelben geschnittenen ächten Portorico-Taback, feine Tabacke in Paketen, als: Justus, roth Siegel, Louisiana, Portocarrero, Littr. F., Petit-Canaster von angnehmem Geruch offerirt billigst
W. Schoenn, Marienkirchhof No. 779.

Sehr schönen Wiener Gries und gebackne Hallesche Pflaumen habe ich bei kleinen und großen Quantitäten billig zu verkaufen. Stettin den 23sten Februar 1828.
Aug. Sénéchal,
Speicherstraße No. 72.

Neuer Holländischer, Schottischer, Berger und Alborger Hering in Tonnen und kleinen Gebinden, neuer Carol. Reis, franz. Luzern-Saamen, Annis, süße Mandeln, Pomeranzenschaalen, feine Tabacke in Rollen, Blättern, los und in Paketen, alle Sorten feine Thees und Gewürze billig bey
August Wolff.

Grüne Pomeranzen, Apfelsinen und fr. Caviar bey
Lischke.

Hausverkauf.

Mein Haus, Marienthor No. 30, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich bei mir melden. Ziele.

Schiffsverkauf.

Ich bin beauftragt: das hier bei der Stadt liegende Gallias-Schiff Charlotte, 68 Normal-Lasten groß, bisher von Capitain Carl Waack aus Swinemünde geführt, aus freier Hand zu verkaufen. Das Verzeichniß des Inventarii liegt bei mir zur Einsicht bereit und wollen sich daher Kaufliebhaber gefälligst bei mir melden. Stettin, den 9ten Februar 1828.
Carl Gottlieb Plantico.

Schiffsverkauf.

Das hier im Hafen liegende Chalupp-Schiff Maria Elisabeth, 34 Normal-Lasten groß, von Capit. Passentin gefahren, soll aus freier Hand mit Inventarium verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber bei mir zu melden, und das Nähere zu erfahren haben. Wolgast, den 13ten Februar 1828.
E. J. A. Nickels.

Zu verauctioniren in Stettin.

Montag den 25. Februar c., Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr, sollen am Heumarkt No. 39 nachbenannte, sehr gut erhaltene Gegenstände versteigert werden, als: gute engl. Kupferstiche, Glas, ein guter birkener Sopha, eine Schenke, $\frac{1}{2}$ Dutzend mahagonie und $1\frac{1}{2}$ Dutzend birkene Rohrstühle, Spiegel, 9 polirte Tische mit grüner Wachsleinewand überzogen, 2 mahagoni Spieltische, 2 Hängelampen, ein Dutzend metallene Leuchter, 2 Dutzend Messer und Gabeln 2c.
Reisler.

Dienstag den 26sten Februar, Nachmittag 2 Uhr, werde ich am Pladrin im Hause No. 119 in öffentlicher Auction verkaufen, mahagoni Sopha, Stühle, Komoden, Tische, ferner mehrere Sorten Stühle, Spiegel, Tische, Spinde, Gläser, lackirte Sachen, Haus- und Küchengeräth u. m. a.
Oldenburg.

Montag den 3ten März c., Nachmittags zwey Uhr, sollen in dem Hause No. 705 an der Ecke der kleinen Dom- und der Aschgeberstraße, 1 Treppe

hoch, mehrere Möbeln, Betten, Haus- und Küchengeräthschaften, Gemälde und Kupferstiche, Gläser, Zinn, Kupfer und Messing in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Auction über Eau de Cologne.

Freitag den 29sten Februar c., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Königlichen Stadtgerichte:

115 Kisten Eau de Cologne

gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Reisler.

Wein-Auction.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Wohllöbl. Banco-Comtoirs sollen Freitag den 21sten März c., Nachmittags 2 Uhr, No. 341 in der Schulzenstraße, 72 Oxhoft unversteuerte Weine, namentlich: Graves, Langoirans, St. Croix du Mont von 1818, Haut-Barsac und Haut-Sauternes von 1811 und 1819, Barceloner und Muscat, öffentlich meistbietend und gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Stettin, den 22sten Februar 1828. Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

Die zweite Etage des Hauses No. 526 am grünen Paradeplatz ist nebst einem Pferdestall für drey Pferde zum 1sten April d. J. zu vermiethen. Das Nähere erfährt man in der großen Wollweberstraße No. 589.

Der Hauskeller Breitestraße No. 350, bisher als Weinkeller benutzt, wird zu kommenden Ostern zur anderweitigen Vermiethung frey.

Die Parterre-Wohnung eines Hauses in einer angenehmen Gegend, bestehend aus 5 Stuben, Cabinet, Küche, Speisekammer, Keller rc., ist zum 1sten April zu vermiethen. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

Ein Speicherboden am Bollwerk, zum Hause große Oderstraße No. 5 gehörig, ist sogleich zu vermiethen.

Die zweite Etage des Hauses Speicherstraße No. 68, bestehend in einem Entree, sechs heitzbaren Zimmern, einem Cabinette, heller Küche, Speisekammer, nebst Holzstall, Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, steht sogleich, oder zum 1sten April c.; so wie die Unter-Etage, bestehend in fünf heitzbaren Zimmern, einem Cabinette, heller Küche, Speisekammer, Holzstall, Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten April zu vermiethen.

Am neuen Markt No. 952 ist eine meublirte Stube nebst Cabinet sogleich zu beziehen.

Königsstraße No. 184 ist zu Ostern 1828 die zweite Etage von 4 Stuben, 1 Saal, 2 Kammern, Küche, Keller nebst Zubehör, im Ganzen auch getheilt zu vermiethen.

Die zweite Etage des Hauses große Oderstraße No. 70 ist zu Ostern d. J. zu vermiethen, und das Nähere zu erfahren in der Zeitungs-Expedition.

Wiesevermiethung.

Eine ganze Hauswiese, bey der Sanneschen Mühle belegen, ist zu vermiethen, und das Nähere zu erfahren in der Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

In Grabow sind einige sehr freundlich belegene Stuben mit und ohne Meubeln zu vermiethen. Zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Auf Neu-Tornen im Hause No. 3 sind zum 1sten März oder zum 1sten April 2 Stuben, 3 Kammern und ein Schlafkabinet als Sommerwohnung zu vermiethen. Auch steht daselbst ein holsteiner Wagen zum Verkauf. Das Nähere hierüber auf der Schiffsbau-Lastadie No. 4 eine Treppe hoch.

Bekanntmachungen.

In dem von mir seit mehreren Jahren in meinem Hause kleine Wollweberstraße No. 728 gehaltenen Särger-Magazin sind noch sowohl ausgekehlte Särger als auch einfacher gearbeite und ordinaire Särge in allen Größen vorräthig und verkaufe ich:

gut gearbeitete ausgekehlte Särge von eichen Holz von 20 Rthlr. an und

ausgekehlte Särge von kiehnenem Holz von 10 Rthlr. an, complett fertig geliefert.

Auch sind noch Kinder-Särge in allen Größen vorräthig. Freyschmidt.

Eine Hühnerhündinn, fein gebaut, mit einem etwas spitzem Kopfe, der am obern Theile nebst den Ohren schwarz ist, an der Schnauze und auf dem Rücken mit langen zottigen Haaren versehen, in der Seite etwas schwarz gefleckt, ist mir abhänden gekommen. Wer diese Hündinn an sich genommen hat, wird aufgefordert, sie ungesäumt mir zurück zu liefern. Zugleich sichere ich dem eine gute Belohnung zu, welcher mir den Dieb dieser Hündinn oder glaubhaft nachzuweisen vermag, wo sich dieselbe befindet. Stettin, den 22sten Februar 1828.

Recke, O.-L.-G.-Rath.

Eine Mappe von braunem Leder mit Papierschaften ist in der Umgegend von Löcknitz verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, solche bey mir gegen 2 Rthlr. Belohnung abzugeben.

Brehmer, Stadt Petersburg.

Lotterie-Anzeige.

Zur 3ten Klasse 57ster Lotterie, welche den 11ten März a. c. gezogen wird, sind noch ganze, halbe und viertel Kaufloose, wie auch noch ganze und 5tel Loose zur VIIten Cour.-Lotterie bei mir zu haben: Diejenigen Loose, welche bisher bei Herrn Karow genommen worden, sind ferner bei mir, gegen Legitimation des Besitzes und Berichtigung des etwanigen Rückstandes zu erneuern, wer sich aber bis den 8ten März nicht meldet, dessen Loos wird anderweitig verkauft. Stettin den 22sten Februar 1828.

J. C. Rolin.